

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **266 (1987)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wo aber bleibt die im Titel unter den erlauchten Namen Hebel und Claudius angekündigte *Henriette Hendel*? Hebel lernte die berühmte Schauspielerin in Karlsruhe kennen. Im dortigen Theater deklamierte sie aus den «Alemannischen Gedichten»; «zweimal hintereinander mit ungemeinem Beifall» berichtet Hebel in einem Brief. «Als nach dem Zettel jetzt eine Szene aus ‚Macbeth‘ folgen sollte, lächelte sie mich (ich dass in der vordersten Reihe) schalkhaft an, als die eine Spitzbüberei im Sinn hat, und fing an, mir selbst überraschend, aus dem Gedicht ‚Der verliebte Hauensteiner‘ (später genannt: ‚Der Schwarzwälder im Breisgau‘, in ‚Alemannische Gedichte‘) zu zitieren . . . Aber als sie sagen sollte: ‚s isch e Sie, es isch kei Er‘, dreht sie sich nach mir, lächelt nach mir, sagt: ‚s isch kei Sie, es isch en Er‘ und deutet auf mich. Was sagen Sie? Eine Schauspielerin und ein Kirchenrat in Gegenwart des Grossherzogs, des Hofes, des Fürsten von Thurn und Taxis . . . vieler Fremden und 600 andern.» — Hebel blieb mit Henriette Hendel und ihrem Gatten Friedrich Karl Schütz freundschaftlich verbunden.

Durchaus anders verlief die Begegnung Hendel—Claudius. Der oben genannte Biograph berichtet, nachdem er die zunehmende Menschen-scheu des alternden Dichters dargestellt hat: «Ähnlicher Art ist sein Zusammentreffen mit der berühmten Frau Hendel-Schütz, die in Wandsbek bei ihm vorfuhr, um seine Bekanntschaft zu machen. Claudius trat selbst an den Kutschenschlag und versicherte mit abgenommener Nachtmütze, Herr Claudius sei nicht zu Hause.»



Urnäsch
Voralpines Wander- und Skigebiet



Bauern- und
Sennenbekleidung
vom bekannten
Spezialgeschäft



F. Del Negro-Frehner
URNÄSCH

Telefon 071/58 12 51

VARIXI

Homöopatische
Venen-
kügelchen

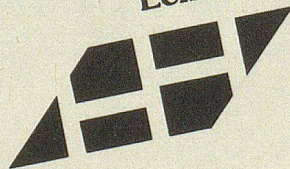


gegen Krampfadern,
venöse Stauungen,
schmerzende u.
geschwollene Beine u.
Füsse, entzündliche
Venenerkrankungen,
blaue Flecken u. blaue
Äderchen. Für bessere
Durchblutung der Venen,
gegen Wadenkrämpfe, häufiges
Einschlafen der Glieder, kalte
Füsse, Schweregefühl in den
Gliedern, gegen Hämorrhoiden.

Fr. 12.50
in Apotheken und Drogerien

Hugener
handwerkliche Möbel
wertbeständige Möbel
gediegene Möbel

Schlafzimmer · Esszimmer ·
Wohnwände · Stangenbücher-
wände · Bauernbuffets ·
Eckbänke · Polstermöbel



H. Hugener AG
Möbelbau
9063 Stein/App.
Tel. 071/59 13 82